

»Till Eulenspiegel« – ein Ballett von Vaslaw Nijinsky

Neue Erwerbungen in den Sammlungen John Neumeier



oben: Robert Edmond Jones: Nijinskys »Till Eulenspiegel«, Die Professoren, 1916 | untere Fotos und Entwürfe: Reihe oben: Nijinsky als Till
Mitte: Lydia Sokolova als Apfelfrau | unten: Nijinsky als Professor | © Stiftung John Neumeier

■ **VON DEN BALLETTEN** Vaslaw Nijinsky ist sicher »Till Eulenspiegel« das am wenigsten bekannte Werk. Nijinsky war nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs bei der Familie seiner Frau Romola de Pulsy in Budapest untergekommen. Sein bereits labiler Gesundheitszustand besserte sich 1915 und er plante, inspiriert von Richard Strauss' sinfonischer Dichtung »Till Eulenspiegels lustige Streiche«, ein Ballett um diese mittelalterliche Figur. Zu Beginn des Jahres 1916 traf sich Nijinsky mit Richard Strauss, um dieses Vorhaben zu besprechen und kurz darauf gelang es Sergej Diaghilew nach langen diplomatischen Bemühungen, dass Nijinsky zu den in den Vereinigten Staaten gastierenden Ballets Russes stoßen konnte. Nach der anschließenden Sommerpause an der Ostküste beginnt Nijinsky mit seiner Arbeit an »Till Eulenspiegel«, das am 23. Oktober 1916 die Saison am Manhattan Opera House eröffnet. Es wird sowohl vom Publikum als auch von der Presse enthusiastisch aufgenommen. Nach der von Nijinsky geleiteten New Yorker Saison folgten Auffüh-



rungen auf der sich anschließenden Tournee in Amerika, aber durch die zeitlichen Umstände sollten weder Diaghilew noch Europa dieses Ballett je zu sehen bekommen! So ist dieses Ballett kaum dokumentiert, aber es sind die Entwürfe des Bühnenbildners Robert Edmond Jones und die Fotografien, die uns einen lebhaften Eindruck von Nijinskys ungewöhnlicher Kreativität geben. Es freut uns daher besonders, dass wir eine weitere Zeichnung von Jones in die Sammlung bekamen, die uns die Kostümentwürfe der Professoren zeigen. Der mittelalterliche Schauplatz mit dunklen gotischen Fassaden nimmt sich gegenüber den überladenen und farbinintensiven Kostümen der vielen Charakterrollen zurück. In den Kostümen tobt sich das mittelalterliche bunte Leben aus und ist Sinnbild für den schelmenhaften Till Eulenspiegel, den Nijinsky selbst tanzte. Die Fülle dieser Inszenierung wirkt angesichts seiner beginnenden, schweren Krankheit befreiend und lebensbejahend. Es wäre schön, noch mehr über dieses Ballett erfahren zu können!

| Hans-Michael Schäfer